

PRIGNITZ

MIT PRITZWALK, MEYENBURG, PUTLITZ, PERLEBERG UND WITTENBERGE



Kirche wird saniert
Pfarrer Daniel Feldmann freut sich auf die Sanierung der Demerthiner Kirche.
Seite 17

GUTEN TAG!



Von Axel Knopf

Geburtstagsgrüße

Die langen Winterabende bieten ja viel Zeit zum Aufräumen. In einem Karton habe ich nicht nur zahlreiche Familienfotos entdeckt, sondern auch alte Geburtstagskarten. Diese stammen wahrscheinlich aus den 70er, vielleicht auch aus den 80er Jahren. „Erst die Reife bringt die Würze“ steht auf einer dieser Karten. Darunter ist ein gezeichnete Mann zu sehen, der sich auf einem Weinfass abstützt und dem imaginären Betrachter mit einem Glas zuproestet. Das Bild erscheint heute, als wäre es aus der Zeit gefallen. Irgendwie angestaubt.

Eine andere Karte ist dagegen zum fremdschämen. „Bei einer süßen Puppe ist das Sternbild völlig schnuppe!“, reimte ein unbekannter Dichter. Darauf zu sehen ist eine gemalte Blondine im Minikleidchen. Die Karte rettet auch der Zusatz „Alles Liebe und viel Glück zum Geburtstag“ nicht mehr. Kaum vorstellbar, dass solche Karten früher wirklich verschickt worden sind und die Empfänger sich gefreut haben.

„Lächele, solange Du noch Zähne hast“ habe ich jüngst auf einer Geburtstagskarte im Geschäft gelesen. Was die Leute in 40 Jahren wohl dazu sagen werden? Ich ahne Böses.

Infos zum Coronavirus

Wer hilft?

Ausführliche Informationen zum Coronavirus bietet das **Robert-Koch-Institut** auf seiner Internetseite www.rki.de

Für telefonische Auskünfte wählen Sie bitte eine der folgenden Nummern:

- Corona-Hotline des Landkreises Prignitz: **03876/71 33 13** (Mo-Fr 8-16 Uhr, Sa 9-12 Uhr)
- Corona-Hotline des Landes Brandenburg (Bürgertelefon): **0331/8 66 50 50**
- Bundesministerium für Gesundheit (Bürgertelefon): **030/3 46 46 51 00**
- Kassenärztlicher Notdienst: **116 117**
- Unabhängige Patientenberatung Deutschland: **0800/0 11 77 22**

Ihr Hausarzt ist Ihr erster Ansprechpartner, wenn Sie sich bei Erkältungssymptomen unsicher fühlen. Bitte rufen Sie ihn an und gehen nicht als ersten Schritt zur Praxis. Ihr Hausarzt entscheidet dann über die weiteren Maßnahmen. Über die oben angegebenen Telefonnummern können Sie sich tagesaktuell informieren. Bitte wenden Sie sich nur in Ausnahmefällen an die Rettungsstelle oder das Gesundheitsamt.

MAZ online Alle Meldungen und Hintergründe der MAZ zum Thema unter MAZ-online.de

POLIZEIbericht

Alkoholisierter Radfahrer stürzt

Heiligengrabe. Ein 67-jähriger Radfahrer ist am Freitag gegen 21 Uhr auf der Straße von Herzprung Richtung Wittstock gestürzt. Er war zuvor nach rechts von der Straße abgelenkt und in einen Graben gefallen. Obwohl er sich dabei verletzte, stimmte der Mann nur einer ambulanten Behandlung im Rettungswagen zu. Nach einer Blutentnahme, die einen Alkoholwert von 0,78 Promille ergab, wurde er nach Hause gebracht und seiner Ehefrau übergeben.

Wittenberge: Diebe stehlen neuen Alfa Romeo

Wittenberge. Von einem umzäunten Gelände eines Autohauses im Wittenberger Hirtenweg haben Unbekannte in der Nacht zu Freitag einen Alfa Romeo Guilia ohne amtliche Kennzeichen gestohlen. Der entstandene Sachschaden wird mit 41 000 Euro beziffert.

IHRE REDAKTION

Redaktion: 0 33 95/7 62 10
Leserservice: 0 33 95/76 21 90
Anzeigen: 0 33 95/76 21 90
E-Mail: prignitz@MAZ-online.de



Mit einem Gutschein-System soll Perlebergs Einzelhändlern nicht nur in der Bäckerstraße geholfen werden.

FOTO: STEPHANIE FEDDERS

Perleberg: Gutschein-System soll Händlern helfen

Stadtverordnete bewilligten 20 000 Euro für die Installation der Technik und die Aktion selbst – Details in den nächsten Tagen

Von Bernd Atzenroth

Perleberg. Bei der Unterstützung der in der Corona-Krise gebeutelten Einzelhändler geht man in Perleberg nun neue Wege: Die Stadtverordneten billigten einstimmig auf ihrer jüngsten Sitzung zweimal 10 000 Euro für die Einführung eines Gutscheinsystems. Die Stadt stützt damit ein Vorhaben, das die Händlervereinigung City-Initiative Perleberg schon auf dem Zettel hatte. Die Hälfte des Geldes soll dafür verwendet werden, die technischen Voraussetzungen zu schaffen, mit der anderen Hälfte soll die Aktion selbst unterstützt werden. Stadt und Stadtverordnete verständigten sich zudem darauf, dass die Aktion für das gesamte Stadtgebiet gilt.

Bürgermeisterin Annett Jura war mit dem grundsätzlichen Vorschlag schon in die Sitzung gegangen und hatte ihn mit einer Tischvorlage den Stadtverordneten nahegebracht. Diese sollte einen Antrag der SPD zur Belebung der Innenstadt ersetzen, der schon seit einigen Monaten ohne bislang greifbares Ergebnis diskutiert wird. Annett Jura bezeichnete die Entscheidung tags darauf als „weitreichend und zukunftsorientiert für unsere Stadt“.

„Es gibt viele hier, die kurz vor der Pleite stehen. Ich würde daher die Idee mit Gutscheinen unheimlich begrüßen.“

Kati Beier
Perleberger Stadtverordnete

Vorbild für die neue Lösung ist unter anderem die baden-württembergische Stadt Ettlingen, wo es ein solches System bereits gibt. Aber auch im sächsischen Pirna hat man sich informiert. Der Stadtverordnete Fred Fischer (Perleberger Stadtwächter/Freie Wähler) ließ dazu einen Filmbeitrag laufen, aus dem das Prinzip ganz gut hervorging.

Bürger können dort demnach Gutscheine in Form von Scheckkarten im Wert von 100 Euro für 75 Euro erwerben – die restlichen 25 Euro bringen die Kommune und Privatsponsoren auf. Ziel ist es, dass Bürger die Gutscheine jetzt erwerben, auch wenn sie diese erst später einlösen. Für Einzelhändler könnte das während der Corona-Schließzeit wichtige Einnahmen bedeuten.

Leerstandsmanager Jens Knauer hatte sich zunächst für einen Gutschein in Papierform ausgesprochen. Ein Kartensystem würde für die Installation allein 10 000 Euro kosten und an laufenden Kosten weitere 5000 Euro nach sich ziehen.

Er konnte sich auch gut vorstellen, erst einmal mit kleineren Beträgen zu starten. Wichtig sei nur eins: „Die Leute sollen jetzt den Gutschein kaufen, egal wann sie kommen, um ihn einzulösen.“ Danilo

Helmdach (Perleberger Stadtwächter/Freie Wähler) findet aber: „Je kleiner der Wert, desto unattraktiver der Gutschein.“

Im Stadtparlament fand der Vorschlag große Unterstützung. Kati Beier (Perleberger Stadtwächter/Freie Wähler) meinte: „Es gibt viele hier, die kurz vor der Pleite stehen. Ich würde daher die Idee mit Gutscheinen unheimlich begrüßen.“ Und sie erinnerte daran, dass es auch in den Ortsteilen Händler gibt, die der Unterstützung bedürfen.

Nicole Bahr (SPD) hatte noch Bedenken mit der Umsetzung und regte eine zeitnahe Sondersitzung der Stadtverordneten zum Thema an. Während Annett Jura diese innerhalb von 14 Tagen für möglich hielt, empfahl Knauer den Stadtverordneten, sofort zu entscheiden.

Fred Fischer stellte darauf den Antrag, ein Budget von 20 000 Euro aus der Stadtkasse zur Verfügung zu stellen. Nach einer fünfminütigen Auszeit, die Mattis Rusch (CDU) beantragt hatte, stellte Annett Jura den Beschlussvorschlag vor, der nach kurzer weiterer Diskussion angenommen wurde. Details werde die Stadt in den nächsten Tagen in Abstimmung mit der City-Initiative klären, erklärte Annett Jura.

Gymnasium Perleberg hat zu wenige Anmeldungen

Sondergenehmigung könnte für Bildung der 7. Klassen nötig sein

Perleberg. Ist das Perleberger Gymnasium in Gefahr? Darüber gab es in der vergangenen Woche Informationen, die den Kreisschulausschuss am Dienstag und die Perleberger Stadtverordneten am Donnerstag beschäftigten.

Klar ist: Nach den Angaben aus der vergangenen Woche geben die Anmeldezahlen für das kommende Schuljahr noch nicht die Bildung zweier siebter Klassen her. Dafür ist eine Mindestzahl von 50 Anmeldungen nötig. Schulrätin Doris Kerfin mochte im Kreisschulausschuss nicht ausschließen, dass diese Zahl für Perleberg nicht zusammenkommt. Für diesen Fall bedürfte es einer Sondergenehmigung aus dem Ministerium in Potsdam, um in Perleberg siebte Klassen eröffnen zu können. In der kommenden Woche werden die genauen Zahlen bekannt.

Das Perleberger Gymnasium folgt dabei dem Trend für den ganzen Landkreis, nach dem im kommenden Schuljahr etwa 60 Schüler weniger für weiterführende Schulen angemeldet sind – allerdings mit den stärksten Auswirkungen in Perleberg.

Das veranlasste Fred Fischer (Perleberger Stadtwächter/Freie Wähler) zu einer Anfrage im Stadtparlament am Donnerstag: „Das Gymnasium muss bangen“, sagte Fischer, „es gibt noch keine 50 Anmeldungen.“ Ihm ging es dabei vor allem darum herauszufinden, inwiefern manche Perleberger ihre Kinder nicht am eigenen, sondern am Wittenberger Gymnasium anmelden.

Rainer Pickert (CDU), Vorsitzender des Stadtparlaments und lange Jahre sowohl Lehrer am Gymnasium als auch im Kreistag wie in der Stadtverordnetenversammlung mit der Schulproblematik befasst, stieg auf Fischers Einlassung ein und unterstrich die Befürchtungen. Zugleich erklärte er, dass alleine „im vergangenen Jahr mindestens zehn Schüler in Wittenberge angemeldet“ worden seien.

Immerhin: Laut den Prognosen sollte das Gymnasium künftig keine Probleme haben, ausreichende Schülerzahlen zusammenzubekommen, denn die Schülerzahlen sollen wieder steigen. Die Hoffnung besteht, dass dieser Umstand es erleichtert, mittels Sondergenehmigung die Durststrecke überbrücken zu dürfen. atz

Bischof Stäblein predigte in der Perleberger Kirche

Auftakt der Gottesdienstreihe „Passion in Zeiten der Pandemie“ – nächster Termin am kommenden Sonntag

Von Bernd Atzenroth

Perleberg. Zum Auftakt der neuen Gottesdienstreihe des evangelischen Kirchenkreises Prignitz mit dem Titel „Passion in Zeiten der Pandemie“ hielt am Sonntag der Bischof der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz, Christian Stäblein, in der Perleberger Jakobikirche die Predigt. Das verfolgte an Ort und Stelle coronagerecht etwa 100 Menschen mit. Alle trugen Masken und saßen in gebührendem Abstand zueinander. Jede zweite Sitzreihe war gesperrt.

Alle Teilnehmer hatten sich zuvor angemeldet. Wer wollte, konnte die Predigt auch auf Facebook verfolgen, was auch ein paar Menschen taten.

„Invokavit – Zeit der Versuchung“, lautete das Thema, dem sich der Bischof in seiner Ansprache widmete. Er setzte sich darin mit der Rolle von Kirche und Christentum in Zeiten der Corona-Pandemie auseinander. Der

Bischof stieg mit einem Zitat aus einem Gedicht von Rudolf Otto Wiemer ein, nach dem im von Corona hart getroffenen thüringischen Ort Friedrichroda ein Weg benannt ist: „Es müssen nicht Männer mit Flügeln sein, die En-

gel“, hatte dieser geschrieben – und der Bischof erinnerte an die vielen weiblichen Engel, die sich derzeit mit Hingabe um Corona-Kranke kümmern.

Durchblicken ließ er seine kritische Einstellung gegenüber Corona-Leugnern, die mitunter auch Christus für ihre Haltung anführen – eine Haltung, die er als Versuchung beschrieb, der man widerstehen sollte.

Für die wunderbare musikalische Begleitung sorgten per Gesang Birgit Bockler und an der Orgel Janes Wendt.

Bereits am kommenden Sonntag, 28. Februar, um 10 Uhr findet die Reihe ihre Fortsetzung. Dann wird in der Bad Wilsnacker Wunderblutkirche der neue Generalsuperintendent Kristóf Bálint predigen – und zwar zum ersten Mal

in neuer Funktion in der Prignitz. Thema wird dann „Reminiszenz – Zeit der Erinnerung“ sein.

Weitere Termine: Sonntag, 7. März, 10.30 Uhr, | **Stadtkirche Wittenberge:** „Okuli – Zeit der Aufmerksamkeit“. Im Interview: Chefarzt Henning Meinhold.

Sonntag, 14. März, 10.30 Uhr: **Nikolaikirche Pritzwalk:** „Lätare – Zeit der Freude“. Pröpstin Christina-Maria Bammel predigt.

Sonntag, 21. März, 10.30 Uhr, **Jacobikirche Perleberg:** „Judika – Zeit der Gerechtigkeit“. Die Predigt hält Bärbel Fünfsinn, Musikerin und Theologin.

Sonntag, 28. März, 10.30 Uhr, **Marienkirche Kyritz:** „Palmarum – Zeit der Auseinandersetzung“. Die Predigt hält Superintendentin Eva-Maria Menard.



Bischof Christian Stäblein predigte in der Perleberger Jakobikirche zum Auftakt der Gottesdienstreihe „Passion in Zeiten der Pandemie“. Der Gottesdienst wurde auch auf Facebook übertragen. FOTO: BERND ATZENROTH